

ERASMUS-Erfahrungsbericht: Lund/Schweden im Akademischen Jahr 2008/09

Hejsan an alle künftigen Lund-Studenten! An all jene, die bereits eine Zusage in Händen halten: Herzlichen Glückwunsch zu eurem ERASMUS-Studienplatz – eine unvergessliche Zeit erwartet euch! Und an all die Unentschlossenen: ich kann euch einen Auslandsaufenthalt nur wärmstens empfehlen!

Ich habe mein 3. und 4. klinisches Semester in der südschwedischen Kleinstadt Lund verbracht und möchte diese Zeit nicht missen.

Organisation im Vorfeld

Nachdem ihr eure Zusage für einen Studienplatz an der Universität Lund erhalten habt, solltet ihr euch so früh wie möglich für das Mentorenprogramm, den zweiwöchigen Sprachkurs und das Housing-Programm bewerben (Links dazu gibts auf der Website der Uni). Das Mentorenprogramm und der Sprachkurs ermöglichen es euch schnell neue Leute kennenzulernen, weshalb ich beides wirklich empfehle. Über das Housing-Programm wird euch eine Unterkunft vermittelt. Falls das International Housing Office (IHO) euch keine Unterkunft zuteilt und ihr auf einer Warteliste landet, ist Eigeninitiative gefragt: durchforstet die Websites mit privaten Angeboten (Links wieder auf der Uniseite), kontaktiert private Studentenwohnheime (ich habe von einem christlichen gehört) und tragt euch auf die Warteliste für die Wohnheimplätze in den Nationen ein. Bei ausbleibendem Erfolg lohnt es sich auch die für uns Mediziner zuständige ERASMUS-Koordinatorin Hülya Leeb-Lundberg um Hilfe zu fragen – auf diesem Wege hab ich zu meinem Zimmer gefunden. Auf jeden Fall empfiehlt es sich dringend, die Reise nach Lund nicht ohne Unterkunft anzutreten!

Es lohnt sich auch, bereits in Berlin ein Konto bei der SEB zu eröffnen – ihr könnt dadurch bei SEB-Filialen in Schweden kostenlos Geld abheben und benötigt kein ausländisches Konto. Die SEB-Bank von Lund hat ihren Sitz mitten in der Stadt am Stortorget. Der Besitz einer Kreditkarte ist ebenfalls von Vorteil.

Vergesst nicht euren Letter of Acceptance und das Learning Agreement einzupacken, dann seid ihr bestens gewappnet.

Anreise und Ankunft in Lund

Billige Flüge von Berlin Schönefeld nach Kopenhagen findet ihr bei Easyjet. Wer sich Gepäck-technisch nicht einschränken mag, kann auf den Bus (berlinlinienbus) oder den Nachtzug (Deutsche Bahn am Schalter) zwischen Berlin und Malmö zurückgreifen. Von Kopenhagen bzw. Malmö nach Lund kommt ihr dann leicht mit dem Öresundzug oder dem lilafarbenen Pågatåg (Obacht: Anschlussfahrten mit dem Stadtbus sind bei Vorzeigen des Zugtickets kostenlos!).

Es empfiehlt sich sehr am offiziellen Anreisetag nach Lund zu kommen: schon am Bahnhof erwarten euch die ersten Studenten, die mit Rat und Tat zur Seite stehen und den Weg zu den ersten wichtigen Anlaufstellen weisen. Die Einschreibung findet im AF-Gebäude hinterm Dom statt. Hier bekommt ihr eine Willkommenstüte mit allen wichtigen Dokumenten und Infos sowie einer kostenlosen Prepaid-Karte fürs Handy. Außerdem könnt ihr hier Karten für die Willkommenspartys und Tickets für die von der Uni organisierten Ausflüge kaufen.

Nutz die beiden Einführungswochen, um an möglichst vielen Gemeinschaftsaktivitäten teilzunehmen, so lernt ihr leicht und schnell Leute kennen und könnt die Stadt und ihr näheres Umland erkunden.

Studentenleben in Lund

Verkehrsmittel Nummer 1 für jedermann in Lund ist das Fahrrad: also legt euch so schnell wie möglich eines zu. Aber Vorsicht: die Preise in den meisten Läden sind der Wucher! Es lohnt sich also erstmal ein bisschen rumzufragen: schwedische Mitbewohner/Vermieter, Zeitungsanzeigen, Flohmarkt. Vor dem AF-Gebäude findet in den beiden Einführungswochen vormittags auch ein Fahrradverkauf statt.

Ist man doch mal auf die Öffentlichen angewiesen, sollte man auf jeden Fall der Besitzer einer „Rabattkort“ sein: dann heißt es nämlich 20% auf jede Fahrt. Zu erwerben ist dieses in den Reisezentren von Skånetrafiken am Bahnhof oder am Busbahnhof am Botulfsplatsen.

Für die Sportfreunde unter euch gibt es die Gerdahallen. Man kaufe sich eine Semestermitgliedskarte und dann hab ins Sportvergnügen: 7 Tage die Woche ein reichhaltiges Angebot unterschiedlichster Kurse und zwei Fitnessräume stehen euch zur Verfügung. Außerdem haben auch viele Nationen Sportaktivitäten in ihrem Freizeitprogramm (genauerer findet ihr auf deren Websites). Gerade im Spätsommer oder Frühling bieten sich im flachen Skåneland natürlich hervorragend Fahrradtouren an – kann ich nur empfehlen, wunderschöne Landschaften entlang der Küste.

Wen es weiter in die Ferne zieht, der kann mit dem ERASMUS Student Network ESN (Kontakt zur ESN-Gruppe Lund über facebook) organisierte Touren unternehmen (ich selbst empfehle den Roadtrip nach Russland) oder einfach auf eigene Faust losreisen. Billig vorankommen kann man mit SWEBUS und wenn man Glück hat und früh genug dran ist auch mit der schwedischen Bahn SJ (Tickets ab 99SEK, bei steigender Nachfrage steigt auch der Preis). Wer richtigen Winter erleben möchte, sollte sich unbedingt in die Gefilde des hohen Nordens begeben. Freunde und ich haben für eine Woche in einer Holzhütte in der Nähe von Kiruna gehaust und es war definitiv eines meiner schönsten Schwedenerlebnisse (www.campalta.net).

In Lund selbst sind es die Nationen, die zur Freizeitunterhaltung des gewöhnlichen Studenten betragen. Unter der Woche ersetzen sie zur Mittagszeit die gute alte Mensa und bieten zu fairen Preisen warme Gerichte an. Am Abend öffnen ihre Pubs oder Kinos und am Wochenende die Clubs zum Feiern oder für Konzerte. Da alles von Studenten für Studenten organisiert wird, hat es natürlich ein wenig Partykeller-Charme. ☺ Aber wer sich gelegentlich nach Berlin sehnt, muss einfach nur in den Zug steigen und nach Malmö fahren: dort gibt es dann ausreichend „richtige“ Clubs. Allgemein gilt wohl: wem die Kleinstadt von Zeit zu Zeit doch etwas zu klein wird, der gegeben sich für einen Abstecher nach Malmö oder Kopenhagen und fröne dort seinen Großstadtbedürfnissen. Bei schönem Wetter jedoch gilt es die vielen Lunder Grünflächen zu genießen oder nach Lomma an den Strand zu radeln.

Kurse

Im Wintersemester habe ich Termin 7 belegt, also das 7. Semester an der Uni Lund. Dieses Semester beinhaltet Infektiologie, Abhängigkeitslehre und Innere Medizin (Gastroenterologie, Nephrologie und Rheuma), wobei der Großteil Innere ist. Wir waren 40 Studenten, die in Kleingruppen zu ca. sieben Personen aufgeteilt wurden und in diesen Kleingruppen dann das

Semester bestritten. Meine Kleingruppe hatte die ersten vier Wochen Infektiologie und einen Tag in der Woche Abhängigkeitslehre in Malmö. Die Professorin für Infektiologie, Ingrid Nilsson-Ehle, ist auch die semesterverantwortliche Lehrkraft und eine super Lehrerin. In Infektiologie hat man neben Seminaren, in denen man Fälle bespricht, UaK und ist zweimal am Wochenende zum Spätdienst eingeteilt. Die darauffolgenden vier Wochen Innere waren in eine Woche Rheuma, eine Woche Nephro und zwei Wochen Gastro aufgegliedert. Neben dem Seminarunterricht war ich hier vor allem mit auf Station und in den Sprechstunden, wobei einem Arzt ein bis drei Studenten zugeteilt werden. In allen drei Fächern fand ich den Seminarunterricht meist sehr gut – es wurden vor allem Fälle besprochen und so das problemorientierte Lernen geübt. Die Organisation des praktischen Teils ließ bei Gastro etwas zu wünschen übrig, war in Rheuma und Nephro aber auch sehr gut. Anschließend wurde jeder in meiner Gruppe für einen Monat auf eine der zuvor kennengelernten Stationen eingeteilt. Meine Langzeitplatzierung war auf der Station für Nephrologie und entsprach einer guten Famulatur. Kurz vor Weihnachten fanden dann der OSCE und die Semesterabschlussklausur statt. In den letzten drei Semesterwochen musste man noch ein Wahlfach belegen. Leider haben die Schweden keine Wintersemesterferien, so dass zwischen Sommer- und Wintersemester nur ein Wochenende liegt. Erholt euch also gut in den Weihnachtsferien! ;-)

Damit mir der große fächerübergreifend Schein Anästhesie/Innere/Chirurgie aus dem 3. klinischen Semester an der Charité anerkannt wurde, hab ich im Sommersemester Termin 8, das Chirurgiesemester in Lund, belegt. Es beinhaltet zwei Wochen Anästhesie, zwei Wochen Urologie, vier Wochen Orthopädie und zwei Monate Chirurgie. Während der zwei Monate Chirurgie hat man keinerlei theoretischen Unterricht, sondern ist nur auf Station, im OP oder auf der Notaufnahme eingeteilt und arbeitet dort mit. In Anästhesie, Uro und Ortho gab es neben dem praktischen Unterricht in der Ambulanz, im OP und in den Sprechstunden auch Seminare. Auch hier waren am Semesterende ein OSCE und eine Abschlussklausur zu bestehen.

Insgesamt muss ich euch leider vorwarnen: Es gibt an der medizinischen Fakultät der Uni Lund keinen Erasmus-Bonus. Ihr müsst das Semester und die Prüfungen in der gleichen Weise absolvieren wie die Schweden. Aber es ist zu schaffen! Obwohl meine Schwedisch-Kenntnisse bei meiner Ankunft sehr ärmlich waren, konnte ich beide Prüfungen mitschreiben und hab sie auch bestanden. Nach den ersten vier Wochen völliger Verständnislosigkeit geht es mit Verstehen und Sprechen nur noch bergauf! Bleibt also immer frohen Mutes! ☺

Fazit

Meine beiden Semester an der Uni Lund waren für mich eine große Bereicherung. Die teilweise großen - Anstrengungen, die ich im Uni-Alltag auf mich nehmen musste, haben sich definitiv ausgezahlt. Die Schweden ermöglichten es mir meinen praktischen Erfahrungsschatz zu erweitern und mein praktisches Können zu verbessern, auf eine Weise wie es im deutschen Regelstudium gar nicht vorgesehen ist.

Es war eine aufschlussreiche, spannende Erfahrung in einem anderen Land zu leben - also Ausländer zu sein - und ich durfte viele interessante, neue Leute kennenlernen und habe liebe, neue Freunde gewonnen.

Vielen Dank ERASMUS!

Lasst euch diese Chance nicht entgehen!